

Seminar für Judaistik
Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
Wintersemester 2020/21



(Stand 15.07.2020)

Da die Entwicklung von Corona-Maßnahmen in Hessen nicht vorhersehbar ist, sind die Studierenden angehalten, sich selbständig regelmäßig und v.a. rechtzeitig vor Beginn des Semesters über eventuelle Änderungen von Kursen, Uhrzeiten, Räumlichkeiten oder ggf. Anmeldeverfahren zu informieren.

Willkommen zum Wintersemester 2020/21!

Dieses kommentierte Vorlesungsverzeichnis enthält neben Informationen zu den einzelnen Lehrveranstaltungen auch Wissenswertes zu den Studiengängen, den Bibliotheken und die Kontaktadressen und Sprechstunden der Dozenten.

Judaistik beschäftigt sich mit Geschichte, Kultur, Religion, Sprache und Literatur des Judentums von seinen Anfängen bis in die Gegenwart. Aus diesem großen Feld müssen für das Studium, aber auch für die Forschung, Bereiche ausgewählt werden, die intensiv bearbeitet werden. Das Frankfurter Seminar für Judaistik setzt für alle Studierenden im BA-Judaistik eine gründliche philologische Ausbildung an den Anfang, da nur so die wichtigen Texte des Judentums im Original gelesen werden können. Neben der Sprache sind vor allem kulturhistorische Themen aus den verschiedenen Epochen der jüdischen Geschichte vertreten. Das Lehrangebot zielt darauf, die Studierenden mit unterschiedlichen methodischen Zugängen bekannt zu machen und durch exemplarische Themen aus diversen Teildisziplinen unterschiedliche Aspekte des Judentums vorzustellen. Einen Schwerpunkt bildet die Erforschung des europäischen Judentums, besonders im deutschen Sprachraum, seit dem Mittelalter bis in die Neuzeit. Der Nebenfachstudiengang „Jüdische Geschichte und Kultur“ vermittelt Grundwissen über das Judentum als Kultur und Religion sowie Kenntnisse der jüdischen Geschichte und richtet sich vor allem an Historiker*innen.

Im Wintersemester 2020 /21 freuen wir uns – wie in den letzten Jahren immer wieder – über ein breites Lehrangebot. Zum Bewährten gehört natürlich das etablierte Angebot an exzellenten Sprachkursen, aber auch die Kombination von Überblicksvorlesungen und spezialisierten Seminaren, die unterschiedliche Themen ansprechen. Voraussichtlich wird dieses Semester erneut als virtuelles Semester stattfinden; in welchem Umfang Lehre in Präsenz möglich sein wird, werden wir so bald wie möglich bekannt geben. Da eine Exkursion entsprechend unsicher ist, wird das diesjährige Exkursions-/Projektseminar als Stadtprojekt in Frankfurt zu der jüdischen Frauenrechtlerin und Sozialaktivistin Bertha Pappenheim durchgeführt werden. Mögliche Verschiebungen und Ausfälle von Lehrveranstaltungen werden regelmäßig auf der Homepage aktualisiert.

Die Präsenzbereiche der Universitätsbibliotheken sind weiterhin nur teilweise geöffnet. Auch unsere Seminarbibliothek im 11. Stock des Juridicums bleibt zunächst geschlossen. Sobald wir unter Auflagen wieder öffnen dürfen, finden Sie die jeweils aktuellen Öffnungszeiten sowie die Zeiten fachlicher Beratung vor Ort auf unserer Homepage. Bitte schauen Sie vor dem Bibliotheksbesuch sicherheitshalber nach, da sich kurzfristig Änderungen ergeben können. Unsere Bestände sind fast vollständig im OPAC enthalten, der demnächst auch originalschriftliche Suche ermöglichen wird.

Ich wünsche ich allen Studierenden und Lehrenden der Judaistik ein gutes Semester – hoffentlich zumindest in Teilen in Präsenz!

Prof. Dr. Rebekka Vob

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	2
Studiengänge	4
Zu den Bibliotheken.....	5
Mitarbeiter und Lehrende	6
Veranstaltungen.....	7
Verpflichtende Vorbesprechung für BA Erstsemester <i>Judaistik Haupt- und Nebenfach</i>	7
Verpflichtende Vorbesprechung für BA Erstsemester <i>Jüdische Geschichte und Kultur</i>	7
Bachelor Judaistik (HF/NF).....	8
Ju-B 1.1 – Jüdisches Leben.....	8
Ju-B 2.1 – Hebräisch I.....	8
Ju-B 3.1 – Hebräische Zeitungslektüre.....	9
Ju-B 3.2 – Hebräische Konversation.....	9
Ju-B 4.1 – Hebräische Bibellektüre mit Targum	9
Ju-B 5.1 – Die Mishna.....	10
Ju-B 6.1 – Das jüdische Mittelalter: eine Einführung	10
Ju-B 7.3 – Musar: Ethische Literatur im frühneuzeitlichen Judentum	11
Ju-B 7.3 – Haskala, Tradition und Modernisierung - Isaak Satanow (1732-1804).....	11
Ju-B 8.1 – Geschichte der Juden in der Neuzeit.....	12
Ju-B 9.1 – Die frühe jüdische Mystik: Quellen und Themen	13
Ju-B 11 – Tracking the Traffic: Bertha Pappenheim Projekt.....	13
Ju-B 12.1 – Methodenseminar: Martyrium im Judentum.....	14
Bachelor Judaistik Wahlpflicht.....	15
Ju-B 13.2.1 – Jiddisch I	15
Ju-B 13.3.1 – Jüdisch-Spanisch I.....	15
Ju-B 13.6.1 – Jüdische „Positionierungen“ gegenüber dem Christentum vom Mittelalter bis in die Gegenwart	16
Bachelor Jüdische Geschichte und Kultur (NF).....	17
Ju-Hist 1.1 – Jüdisches Leben.....	17
Ju-Hist 2.1 – Das jüdische Mittelalter: eine Einführung	17
Ju-Hist 3.1 – Geschichte der Juden in der Neuzeit.....	18
Ju-Hist 4.1 – Neuhebräisch A	18
Ju-Hist 5.1 – Jüdische „Positionierungen“ gegenüber dem Christentum vom Mittelalter bis in die Gegenwart	19
Bachelor Jüdische Geschichte und Kultur (NF) Wahlpflicht.....	20
Ju-Hist 7.1 – Jiddisch I	20
Ju-Hist 8.1 – Jüdisch-Spanisch I.....	20
Master Judaistik	21
Ju-M 1.1 – Rabbinen als literarische Figuren	21
Ju-M 2.2 – Talmuddispute im mittelalterlichen Frankreich und Spanien.....	21
Ju-M 3.1 – Musar: Ethische Literatur im frühneuzeitlichen Judentum	22
Ju-M 3.2 – Haskala, Tradition und Modernisierung - Isaak Satanow (1732-1804).....	22

Ju-M 4.1 – Jüdische Frauen in Ashkenaz im Mittelalter	23
Ju-M 6.1 – Die Redaktion der Hekhalot-Literatur bei den Ḥaside Ashkenaz.....	23
Ju-M 7.1 – Masterforum.....	24
Master Judaistik Wahlpflicht	25
Ju-M 9.1.1 – Jiddisch I.....	25
Ju-M 9.2.1 – Jüdisch-Spanisch I.....	25
Ju-M 9.6.1 – Im Angesicht einer „Landschaft aus Schreien“ (N. Sachs): Jüdische Religionsphilosophie und Ethik nach Auschwitz	25
Ju-M 9.7.1 – Jüdische Religionsphilosophie und Ethik nach Auschwitz"	26
Ju-M 9.8.1 – Jüdische Religionsphilosophie und Ethik nach Auschwitz"	26
Veranstaltungssynopse.....	27

Studiengänge

Am Seminar für Judaistik können Sie können Kulturen, Geschichte und Sprachen des Judentums in verschiedenen Studiengängen studieren.

Fragen zu den Studiengängen beantwortet gerne:

Dr. Annelies Kuyt, Raum 460 (Juridicum), Kuyt@em.uni-frankfurt.de

Bachelor Judaistik (Haupt- und Nebenfach)

Ein Bachelorstudium Judaistik dauert 3 Jahre (6 Semester). Es kann bis Sommersemester 2020 in der bisherigen Fassung, im Haupt- oder Nebenfach (in den Profilen Antike/Mittelalter oder Mittelalter/Neuzeit) studiert werden, immer in der Kombination von einem Hauptfach mit einem Nebenfach. Neben dem Hauptfach Judaistik, gibt es jetzt zwei Nebenfachprofile: historisch orientiert (A) und philologisch orientiert (B). Das Studium gliedert sich in Module (Kombinationen von Lehrveranstaltungen, die mit einer Prüfung abgeschlossen werden), z.B. das Spracherwerbsmodul in den ersten beiden Studiensemestern. Pflichtmodule werden vom Seminar für Judaistik angeboten, Wahlpflichtmodule auch von anderen Fächern, z.B. vom Martin-Buber-Lehrstuhl für Religionsphilosophie. Im Hauptfach gibt es zudem ein Praktikumsmodul für eine erste Berufsqualifikation, wofür z.B. die Kontakte des Seminars mit der Universitätsbibliothek oder mit dem jüdischen Museum genutzt werden können. Außerdem wird ein Feriensprachkurs Hebräisch sowie ein Auslandssemester empfohlen, wofür Stipendien beantragt werden können.

Master Judaistik

Aufbauend auf dem Bachelorstudium Judaistik bietet das Seminar einen 2-jährigen (4 Semester) Masterstudiengang Judaistik an. In diesem Studiengang belegen Sie kein Nebenfach mehr. Dieser Studiengang hat eine wissenschaftliche Zielsetzung und soll befähigen, die Inhalte des Faches an verschiedene Zielgruppen zu vermitteln. Zudem ist dieses Studium die Voraussetzung für eine Promotion.

Bachelor Jüdische Geschichte und Kultur (Nebenfach)

Der Studiengang Jüdische Geschichte und Kultur vermittelt Grundwissen über das Judentum als Kultur und Religion, Kenntnisse der jüdischen Geschichte, insbesondere in Europa, sowie grundlegende Sprachkenntnisse in Hebräisch und einer weiteren jüdischen Sprache. Konkret bedeutet dies eine Beschäftigung mit den vielfältigen Erscheinungsformen des Judentums, seinen Kontinuitäten und Wandlungen (einschließlich seiner Verflechtungen mit anderen Kulturen) in den verschiedenen Epochen und geographischen Räumen.

Der Studiengang richtet sich vor allem an Historikerinnen und Historiker, aber auch an Studierende anderer geisteswissenschaftlicher und sozialwissenschaftlicher Fächer mit kultur-historischem Interesse, die sich thematisch mit dem Judentum auseinandersetzen möchten.

Das Nebenfach Jüdische Geschichte und Kultur kann aber nicht mit dem Hauptfach Judaistik oder dem Schwerpunkt Sprachen und Kulturen des Judentums im Bachelorstudiengang Empirische Sprachwissenschaft kombiniert werden.

Empirische Sprachwissenschaft

Falls Sie eher allgemein an Sprachen interessiert sind und vor allem die Sprachen des Judentums studieren möchten, gibt es die Möglichkeit innerhalb des Studiengangs der Empirischen Sprachwissenschaft am Institut für Empirische Sprachwissenschaft (4-jähriger Bachelorstudiengang) einen Schwerpunkt „Sprachen und Kulturwissenschaft des Judentums“ zu wählen. Für den Übergang von diesem Bachelor-Studiengang in den Master-Studiengang Judaistik gelten besondere Regeln, die in der Studienberatung individuell besprochen werden. Sie können Hebräisch aber auch im Rahmen des Schwerpunkts "Semitische Sprachen" belegen.

Zu den Bibliotheken

Die Seminarbibliothek der Judaistik an der Universität Frankfurt ist eine Präsenzbibliothek und befindet sich im **11. Stock des Juridicums**. Die **Bibliothek** umfasst derzeit ca. 13000 Bände und Mikrofiches sowie wichtige judaistische Fachzeitschriften.

Der Bestand der Bibliothek steht Studenten und anderen Interessierten in den Öffnungszeiten zur Verfügung, welche Dank der Zusammenarbeit mit den Sprachwissenschaftlern weiterhin großzügig angeboten werden können. Auch wenn nicht immer fachliche Beratung vor Ort ist, können die Arbeitsplätze und die Bibliotheksbestände zu diesen Öffnungszeiten gerne genutzt werden.

Die Retrokatalogisierung der Bestände der Seminarbibliothek durch die Universitätsbibliothek macht weiter Fortschritte. Da sie allerdings noch nicht abgeschlossen ist, können Hebraica und unsere Bestände, die die rabbinische Literatur betreffen, nur zum Teil im OPAC aufgefunden werden. Aus diesem Grund bietet es sich an auch den Zettelkatalog im 11. Stock zu Rate zu ziehen. Für die Suche in hebräischer Sprache mit Originaltitel ist das neue Suchportal der UB oder der Karlsruher Virtuelle Katalog (KVK) zu konsultieren.

Bei einer Suche ist zudem zu beachten, dass das alte Interface des OPAC nur auf die aktuellsten Daten zugreift:

(https://lbsopac.rz.uni-frankfurt.de/DB=30/SET=1/TTL=1/ADVANCED_SEARCHFILTER).

Unsere Seminarbibliothek wird durch die umfangreichen Bestände an judaistischer Fachliteratur der Universitätsbibliothek Frankfurt am Main mit dem Sondersammelgebiet 7.7 „Judentum“ (www.ub.uni-frankfurt.de/ssg/judaica.html) und 7.6 „Israel“ (www.ub.uni-frankfurt.de/ssg/israel.html) der Deutschen Forschungsgemeinschaft ergänzt. Bereits seit 1949 werden Veröffentlichungen zu allen Aspekten des nachbiblischen Judentums aus aller Welt durch die UB erworben. Die Sammlung umfasst derzeit ca. 200.000 Bände, sowie Mikrofilme, Mikrofiche und CD-ROMs.

Die Frankfurter Universitätsbibliothek verfügt außerdem über eine umfangreiche Hebraica- und Judaica-Sammlung, die Ende des 19. Jahrhunderts durch die großzügigen Spenden der Frankfurter Juden entstand. Diese werden nach und nach online zugänglich gemacht unter: www.judaica-frankfurt.de.

Zudem besitzt die Universitätsbibliothek eine rund 800 Bände umfassende Auswahl von jiddischen Drucken vom 16. bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts, die aus West-, Ost- und Zentraleuropa stammen (www.literatur-des-judentums.de), sowie etwa 400 hebräische Handschriften (<http://sammlungen.ub.uni-frankfurt.de/judaica>).

Weit über hundert jüdisch-deutsche Periodika zwischen 1806 bis 1938, die hier online zugänglich gemacht worden sind, finden Sie unter www.compactmemory.de, einem Gemeinschaftsprojekt der Universitätsbibliothek Frankfurt, der Technischen Universität Aachen und der Germania Judaica in Köln.

Des Weiteren arbeiten 10 Partnerinstitutionen aus ganz Europa unter der Koordination der Judaica-Sammlung der Goethe-Universität Frankfurt im **Rahmen** des Projektes EUROPEANA daran einen Zugriff auf Sammlungen der jüdischen Kultur zu ermöglichen (www.judaica-europeana.eu).

Aktuell ist die Seminarbibliothek geschlossen. Sobald sie unter Auflagen wieder öffnen darf, befinden sich die jeweils aktuellen Öffnungszeiten sowie die Zeiten fachlicher Beratung vor Ort auf der Homepage des Instituts für Judaistik. Bitte informieren Sie sich kurzfristig über mögliche Änderungen.

Mitarbeiter und Lehrende

Mitarbeiter

Prof. Dr. Elisabeth Hollender

Raum: 462 (Juridicum)
Sprechstunde n.V., Anmeldung per Mail
e-mail: hollender@em.uni-frankfurt.de
Tel.: +49 (0) 69-798 28677

Prof. Dr. Rebekka Voß

Raum: 461 (Juridicum)
Sprechstunde n.V., Anmeldung per Mail
Anmeldung per Mail erforderlich
e-mail: voss@em.uni-frankfurt.de
Tel.: +49 (0) 69-798 22796

Dr. Annelies Kuyt

Raum: 460 (Juridicum)
Sprechstunde n.V., Anmeldung per Mail
e-mail: kuyt@em.uni-frankfurt.de
Tel.: +49 (0) 69-798 22794

Anna Busa

Raum: 457 (Juridicum)
Sprechstunde: n.V.
e-mail: busa@em.uni-frankfurt.de
Tel.: +49 (0) 69-798 22797

Tobias Junker

Raum: 459 (Juridicum)
Sprechstunde: n.V.
e-mail: junker@em.uni-frankfurt.de
Tel.: +49 (0) 69 798 22795

Lehrende

Miriam Nebo

e-mail: miriamnebo@googlemail.com
Sprechstunde: im Anschluss
an die Veranstaltung/ n.V.

Christine Lochow-Drüke

e-mail: christine_lochow@web.de

Dr. Marion Keller

e-mail: keller@em.uni-frankfurt.de
Sprechstunde: n.V.

PD Dr. Elke Morlok

e-mail: morlok@em.uni-frankfurt.de
Sprechstunde: n.V.

PD Dr. Lucia Raspe

e-mail: raspe@em.uni-frankfurt.de
Sprechstunde: n.V.

Veranstaltungen

Verpflichtende Vorbesprechung für BA Erstsemester *Judaistik Haupt- und Nebenfach*

Mo, 10.00-12.00, Neue Mensa 126, Campus Bockenheim, im Rahmen des Kurses Hebräisch I,
Bitte informieren Sie sich über mögliche Raumänderungen.

Diese Veranstaltung ist verpflichtend für alle Studienanfänger an unserem Institut. In der Veranstaltung werden der Studienverlauf, insbesondere das erste Studienjahr, erklärt und Fragen der Studierenden können gleich zu Beginn des Semesters beantwortet werden. Die Vorbesprechung findet im Rahmen der Veranstaltung Hebräisch I statt, ist aber für alle Erstsemester Judaistik gedacht. **Anmeldung per Mail** bis 15.10.2020 an Annelies Kuyt, kuyt@em.uni-frankfurt.de

Verpflichtende Vorbesprechung für BA Erstsemester *Jüdische Geschichte und Kultur*

Mo, 16.00-18.00, Neue Mensa 126, Campus Bockenheim, **02.11.2020**, im Rahmen des Kurses Neuhebräisch A. **Bitte informieren Sie sich über mögliche Raumänderungen.**

Diese Veranstaltung ist verpflichtend für alle Studienanfänger an unserem Institut. In der Veranstaltung werden der Studienverlauf, insbesondere das erste Studienjahr, erklärt und Fragen der Studierenden können gleich zu Beginn des Semesters beantwortet werden.

Die Vorbesprechung findet im Rahmen der Veranstaltung Neuhebräisch A statt, ist aber für alle Erstsemester Jüdische Geschichte und Kultur gedacht. **Anmeldung per Mail** bis 15.10.2020 an Annelies Kuyt, kuyt@em.uni-frankfurt.de

Bachelor Judaistik (HF/NF)

Ju-B 1.1 – Jüdisches Leben

Lucia Raspe

Übung, Di, 12.00-14.00, ab 03.11.2020, die Veranstaltung findet online statt.

Einführungsveranstaltung, Kursbeschreibung folgt.

Studierende sind verpflichtet, sich bis spätestens zum 15.10.2020 per Mail bei der Dozentin anzumelden.

Ju-B 2.1 – Hebräisch I

(auch ES-Ju 2.1)

Annelies Kuyt

Übung, Mo, Mi, Fr, 10.00-12.00, NM 128, ab Mi, 04.11.2020. **Zeit und Räumlichkeit können sich noch ändern. Bitte rechtzeitig überprüfen!**

Beginnend mit einer kurzen sprachgeschichtlichen Einführung vermittelt der Kurs den Studierenden die Grundlagen der hebräischen Sprache vom "Alef-Bet" bis zur Lektüre einfacher Texte in biblischem Hebräisch und Neuhebräisch. Der Kurs dauert zwei Semester und wird mit dem Hebraicum abgeschlossen.

Studierende sind verpflichtet, sich bis spätestens zum 15.10.2020 per Mail bei der Dozentin anzumelden.

Literatur: Das benötigte Lehrmaterial ist über die Online-Lernplattform OLAT zugänglich.

Ju-B 3.1 – Hebräische Zeitungslektüre

Annelies Kuyt

Übung, Di, 09.30-11.00, Raum 463 Juridicum, ab 03.11.2020. **Zeit und Räumlichkeit können sich noch ändern. Bitte rechtzeitig überprüfen!**

In dieser Übung werden Artikel aus verschiedenen aktuellen israelischen Tageszeitungen gelesen. Diese Lektüre neuhebräischer Texte baut auf den Grundkursen Hebräisch I und II auf.

Studierende sind verpflichtet, sich bis spätestens zum 15.10.2020 per Mail bei der Dozentin anzumelden.

Teilnahmevoraussetzung: Hebraicum.

Ju-B 3.2 – Hebräische Konversation

Annelies Kuyt

Übung, Di, 11.00-11.45, Raum 463 Juridicum, ab 03.11.2020. **Zeit und Räumlichkeit können sich noch ändern. Bitte rechtzeitig überprüfen!**

Anhand von Gesprächen, Rollenspielen und eventuell Kurzreferaten leitet diese Übung zur aktiven Umsetzung der vor allem in den Grundkursen Hebräisch I und II erworbenen Sprachkenntnisse an. Gedacht für Studierende nach dem Hebraicum und vor einem möglicherweise geplanten Studienaufenthalt in Israel.

Studierende sind verpflichtet, sich bis spätestens zum 15.10.2020 per Mail bei der Dozentin anzumelden.

Teilnahmevoraussetzung: Hebraicum

Ju-B 4.1 – Hebräische Bibellektüre mit Targum

(ES-Ju 4.1)

Anna Busa

Übung, Mo, 10.00-12.00, **Raum 463 Juridicum**, ab 02.11.2020.

In dieser Übung soll eine Auswahl biblischer Erzählungen gelesen werden. Die Texte werden sprachlich und inhaltlich mit der jeweiligen aramäischen Fassung in den verschiedenen Targumim verglichen. Die Übung versteht sich als eine Einführung in die aramäische Sprache und Art der Targumim und vermittelt einen Einblick in die Weiterentwicklung und Umgang mit der biblischen Erzählung zur Zeit der frühen und späteren Targum-literatur.

Studierende sind verpflichtet, sich bis spätestens zum 15.10.2020 per Mail bei der Dozentin anzumelden. Teilnahmevoraussetzung: erfolgreiche Absolvierung der Module Ju-B1 und Ju-B2

Literatur:

FLESHER, P. V.M. The Targums. A Critical Introduction. Ann Arbor 2011.

MULDER, M. J. (Hrsg.), Mikra. Text, Translation, Reading and Interpretation of the Hebrew Bible in Ancient Judaism and Early Christianity. Assen u.a. 1988.

Ju-B 5.1 – Die Mishna

Tobias Junker

Übung, Mo, 12.00-14.00, **Raum 463 Juridicum**, ab 02.11.2020.

Als Sammlung rabbinischer Lehrmeinungen wird die Mishna um das Jahr 200 n.u.Z. kompiliert. Im Laufe der Zeit wird sie sich als formativer Text jüdischer Gelehrsamkeit und Rechtsprechung etablieren und das Zentrum des Talmuds bilden. Durch eine extrem verkürzte Ausdrucksweise und eine operative Technik, die entgegen der syntaktischen Kürze jedes Thema bis ins kleinste Detail ausreizt, erscheint die Mishna oft unlesbar.

Um diesem Eindruck zu entgegnen, werden wir Teile der Mishna gemeinsam lesen. So soll eine Einführung in Sprache („Mishna-Hebräisch“) und Terminologie dieses Textes geleistet sowie eine selbstständige Lektüre ermöglicht werden. Neben inhaltlichen Fragestellungen, die die Traktate selbst aufwerfen, wird unsere Lektüre von Fragen nach einer für die Mishna typische Strukturierung von Inhalten geleitet werden. „Wie werden Traktate aufgebaut? Wie werden Lehrmeinungen miteinander ins Verhältnis gesetzt?“ Etc.

Zur historischen Kontextualisierung dieser Fragen wird ausgewählte Sekundärliteratur besprochen werden.

Studierende sind verpflichtet, sich bis spätestens 15.10.2020 per Mail beim Dozenten anzumelden.

Teilnahmevoraussetzung: erfolgreiche Absolvierung der Module Ju-B1 und Ju-B2 (Hebraicum)

Vorbereitende Literatur:

Wald, Stephen G., „Mishnah“, in: Encyclopaedia Judaica, Michael Berenbaum; Fred Skolnik (Hrsg.), Bd. 3, Detroit² 2007. S. 319-331.

Ju-B 6.1 – Das jüdische Mittelalter: eine Einführung

Elisabeth Hollender

Vorlesung mit Übung, Di, 14.00-16.00, ab 03.11.2020, online asynchron, synchrone Termine auf Zoom.

Die Geschichte des mittelalterlichen Judentums wird in der populären Darstellung gerne auf Anfeindungen, Verfolgungen und Vertreibungen verengt sowie eurozentrisch zugeschnitten. Diese Vorlesung will den Blick weiten und ein vielseitigeres Bild des jüdischen Mittelalters vorstellen, das die reichhaltige Kulturgeschichte ebenso einbezieht wie die vielfältigen Beziehungen zu den jeweiligen Umgebungskulturen. Neben grundlegenden Fragen wie Periodisierung, Demographie und den verschiedenen Konzepten der jüdischen Geschichtsschreibung in Bezug auf das Mittelalter werden Einzelpersönlichkeiten des mittelalterlichen Judentums ebenso vorgestellt wie historische Ereignisse. Einen besonderen Schwerpunkt bildet die Kulturgeschichte, die sowohl inner-jüdische Traditionen und Traditionsbildung als auch kulturelle Bezüge zu den verschiedenen Umgebungskulturen analysiert. Hier, wie auch in der Sozialgeschichte, werden Fallstudien dazu genutzt, einzelne Aspekte aus dem jüdischen Mittelalter intensiver zu betrachten.

Teilnahmevoraussetzung: erfolgreiche Absolvierung der Module Ju-B1 und Ju-B2

Als Teil des Moduls Ju-B6 (neu) ist die Vorlesung/Übung für Studierende der Judaistik mit einem obligatorischen Tutorium (unterrichtet von Franziska Pabst) verbunden, in dem Originalquellen in Auszügen gelesen werden.

Zur Veranstaltung gibt es einen OLAT-Kurs, in dem Materialien zur Verfügung gestellt werden.

Die Anmeldung zum Kurs erfolgt über den OLAT-Kurs „Das Jüdische Mittelalter (WS 2020/21)“, der rechtzeitig vor Veranstaltungsbeginn freigeschaltet wird.

Literatur: wird in der Veranstaltung bekanntgegeben.

Ju-B 7.3 – Musar: Ethische Literatur im frühneuzeitlichen Judentum

Rebekka Voß

Seminar, Di, 14.00-16.00, ab 03.11.2020, online, synchron via Zoom.

Ein populäres Genre frühneuzeitlicher jüdischer Literatur waren Musarbücher, die Anleitung gaben zu einem frommen und gottgefälligen Leben. Sie wurden auf Hebräisch und Jiddisch veröffentlicht und richteten sich an Männer und Frauen. Die Autoren und Autorinnen verfolgten unterschiedliche Strategien, ihre Leserschaft zu guten Juden und Jüdinnen zu erziehen, sei es mit dem moralischen Zeigefinger, durch unterhaltsame Geschichten oder im Rückgriff auf mystisch-kabbalistische Traditionen. Für den Wissenschaftler bietet die Musarliteratur einen Einblick in Frömmigkeitsvorstellungen und religiöse Praxis unter Juden in der Frühen Neuzeit. Wir werden ausgewählte Werke auf Hebräisch und Jiddisch analysieren, z.B. Elchanan Henle Kirshains *Simchat ha-nefesch* (1707/1726) und *Be'er Scheva* des Ehepaars Beer und Bella Perlhefter (ca. 1700), flankiert von einschlägiger Sekundärliteratur.

Studierende sind verpflichtet, sich bis spätestens zum 15.10.2020 per Mail bei der Dozentin anzumelden.

Teilnahmevoraussetzung: erfolgreiche Absolvierung der Module Ju-B1 und Ju-B2 sowie Ju-B7.1, Ju-B7.2

Literatur: BAUMGARTEN, JEAN, Books of Morality and Conduct, in: *Introduction to Old Yiddish Literature*. Oxford 2005, Kap. 8.

Ju-B 7.3 – Haskala, Tradition und Modernisierung - Isaak Satanow (1732-1804)

Elke Morlok

Seminar, Do, 14.00-16.00, ab 05.11.2020, die Veranstaltung findet ausschließlich online statt.

Isaak ben Moshe Halevi aus der podolischen Stadt Satanow, bekannt als Isaak Satanow (1732–1804), bietet ein faszinierendes Beispiel dafür, wie jüdische Intellektuelle ungewöhnliche Wege beim Eintritt in das Zeitalter der Moderne beschreiten. Im Gegensatz zu den üblichen Parametern der jüdischen Aufklärung, der sogenannten *Haskala*, konzentriert sich Satanow in seinen zahlreichen Schriften nicht explizit auf Säkularisierung oder Assimilation, sondern ist danach bestrebt, traditionelle Werte und Schriften wiederzubeleben, indem er sie in einen neuen kulturellen und intellektuellen Kontext stellt. Dies eröffnet einen Blick auf einzigartige Formen der interreligiösen und interkulturellen Appropriation im 18. Jahrhundert und zeigt alternative Perspektiven auf die jüdische Aufklärung auf.

Auf einzigartige Weise kombiniert Satanow zentrale Themen des Judentums mit zeitgenössischen wissenschaftlichen Errungenschaften, philosophischen Konzepten des jüdischen und nicht jüdischen Denkens sowie kabbalistischen Symbolen. Wir wollen anhand von Quellen verschiedene Aspekte von Satanows Leben und Werk beleuchten und seine zentrale Position in der frühen Phase der Haskala näher beleuchten.

Studierende sind verpflichtet, sich bis spätestens zum 15.10.2020 per Mail bei der Dozentin anzumelden. Teilnahmevoraussetzung: erfolgreiche Absolvierung der Module Ju-B1 und Ju-B2 sowie Ju-B7.1, Ju-B7.2

FEINER, SHMUEL, Haskala – Jüdische Aufklärung. Geschichte einer kulturellen Revolution. Hildesheim u.a. 2007; LOHMANN, UTA; LOHMANN, INGRID (Hrsg.), „Lerne Vernunft!“ Jüdische Erziehungsprogramme zwischen Tradition und Modernisierung. Quellentexte aus der Zeit der Haskala, 1760–1811. Münster 2005; MORLOK, ELKE, Isaac Satanow (1732–1804) on Moral and Intellectual Perfection, in: European Journal for Jewish Studies 14,2 (2020), S. 1–34; RETZLER-BERSOHN, NEHAMA, Isaac Satanow. An Epitome of an Era, in: Leo Baeck Institute Year Book 25 (1980), S. 81–99; SORKIN, DAVID, The Religious Enlightenment: Protestants, Jews, and Catholics from London to Vienna. Princeton 2008.

Ju-B 8.1 – Geschichte der Juden in der Neuzeit

Rebekka Voß

Vorlesung mit Übung, Do, 14.00-16.00, ab 05.11.2020, online, asynchron, mit einzelnen synchronen Sitzungen via Zoom.

Die Geschichte der Juden wird heute oft auf Verfolgungen, den Holocaust und die politischen Ereignisse im Nahen Osten verengt. Diese Vorlesung will den Blick öffnen für ein vielseitigeres Bild jüdischer Vergangenheit und Gegenwart, zu dem auch der fruchtbare Austausch mit anderen Kulturen gehört. Sie bietet einen Überblick über die moderne jüdische Geschichte von der Aufklärung bis heute. Im Mittelpunkt steht die reiche Geistes- und Kulturgeschichte der Juden in Europa, Israel und Amerika.

Themen sind u.a. Aufklärung und Emanzipation, Zionismus und die Gründung des Staates Israel, Antisemitismus und Holocaust, Immigration in die Neue Welt sowie Juden unter dem Islam. Im integrierten Übungsteil der Vorlesung werden einschlägige Quellen (in Übersetzung) gelesen und diskutiert. Weiterhin wird in Historiographie und aktuelle Forschungstendenzen eingeführt.

Studierende sind verpflichtet, sich bis spätestens zum 15.10.2020 per Mail bei der Dozentin anzumelden.

Literatur: BRENNER, MICHAEL, Kleine jüdische Geschichte. München 2008.

Ju-B 9.1 – Die frühe jüdische Mystik: Quellen und Themen

Annelies Kuyt

Proseminar, Mi, 16.00-18.00, Raum 463, Juridicum, 04.11.2020. **Zeit und Räumlichkeit können sich noch ändern. Bitte rechtzeitig überprüfen!**

Dieses Thema wurde kaum erforscht bzw. als nicht genuin jüdisch abgetan bis Gershom Scholem diesem ein Kapitel „Merkabah Mysticism and Jewish Gnosticism“ in seinem einflussreichen Buch „Major Trends in Jewish Mysticism“ (1941) widmete. Vermehrt erschienen danach Studien zu verschiedenen Aspekten dieses Themas, etwa nach Datierung und Herkunft, Verhältnis zur Apokalyptik, Qumran, zur rabbinischen Literatur. In den 1980er Jahren wurde die frühe jüdische Mystik richtig populär in der Wissenschaft, vor allem durch das Forschungsprojekt zum Thema in Berlin mit u.a. einer Neuausgabe der Texte. Inhaltlich gibt es grob gesagt drei Themenfelder: verschiedene Arten von Himmelsreisen, mit denen der Mensch zum Himmel gelangen kann ohne dabei sterben zu müssen; der Erwerb von Kenntnissen der Tora mit magischen Mitteln; Spekulationen über das Maß der Gestalt der Gottheit.

In dieser Lehrveranstaltung werden wir ausgewählte Texte zu den verschiedenen Themen im Original lesen und diese in den Kontext der relevanten Forschungsliteratur stellen.

Studierende sind verpflichtet, sich bis spätestens zum 15.10.2020 per Mail bei der Dozentin anzumelden.

Teilnahmevoraussetzung: erfolgreiche Absolvierung der Module Ju-B1 bis Ju-B6

Einführende Literatur: PETER SCHÄFER, Der verborgene und offenbare Gott. Hauptthemen der frühen jüdischen Mystik. Tübingen 1991.

Ju-B 11 – Tracking the Traffic: Bertha Pappenheim Projekt

(Das Modul ist ein Pflichtmodul für Judaistik Hauptfach und ein Wahlpflichtmodul für Judaistik Nebenfach)

Rebekka Voß, Marion Keller

Projekt, Termine nach Vereinbarung, online, asynchron, mit einzelnen synchronen Sitzungen via Zoom, nach Möglichkeit einzelne Präsenztermine in Frankfurter Archiven und Museen.

Das Projekt beschäftigt aus verschiedenen Perspektiven mit jüdischer Geschichte in Frankfurt um 1900 im Kontext von Migration, Menschenhandel und Frauenrechten — und den Parallelen zu heute. Im Mittelpunkt steht die jüdische Sozialaktivistin und Frauenrechtlerin Bertha Pappenheim, da ihre Biografie eng mit diesen Themenbereichen verwoben ist. Bertha Pappenheim gehört zu den bedeutendsten Persönlichkeiten der Stadt Frankfurt. Bekannt wurde sie durch ihren Einsatz im Kampf gegen den Mädchen- und Frauenhandel. Damals verkauften (ähnlich wie heute) international agierende Netzwerke von Menschenhändlern und Zuhältern zumeist junge Frauen aus Osteuropa als Prostituierte in die Bordelle Europas, Asiens und Amerikas.

Wir werden uns dem Thema in geführten Stadtrundgängen, Kunstprojekten sowie Archiv- und Museumsbesuchen annähern. Dabei führt die Bertha Pappenheim App in einem dreiteiligen Stadtrundgang auf den Spuren Pappenheims zu historischen Orten in Frankfurt, die mit ihrem Leben und Wirken in Verbindung stehen. Frankfurt war schon um 1900 eine Stadt mit einer

vielschichtigen Bevölkerung unterschiedlicher sozialer Herkunft, Religion, Ethnie und Nationalität. Das Stadtbild wurde vom Wohlstand und dem reichen kulturellen Leben des Bildungsbürgertums ebenso geprägt wie von Menschen, die in prekären Verhältnissen lebten, sowie von Einwanderung. Viele Orte, die auf den Rundgängen besucht werden, sind nicht mehr erhalten. Sie wurden von den Nationalsozialisten oder im Zweiten Weltkrieg zerstört. Die App weist auf diese Lücken im Stadtbild hin und macht sie durch Geschichten und alte Fotografien wieder begehr- und erfahrbar.

Die Bedeutung von Pappenheims Wirken für unsere heutige Gesellschaft wird besonders in fünf Kunstaktionen deutlich, die im Entstehungsprozess der App im öffentlichen Raum der Stadt Frankfurt stattfanden. Sie machen auf Parallelen zwischen jetzt und damals aufmerksam — auf Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Antisemitismus, auf Leben am Rand der Gesellschaft, aber auch auf sozialen Gemeinsinn und Wohltätigkeit. Diese Kunstaktionen sind auf der App in Bild und Ton dokumentiert. Zentrale Originaldokumente zur Geschichte Pappenheims und ihres Wirkens werden wir gemeinsam vor Ort im Institut für Stadtgeschichte, dem Jüdischen Museum Frankfurt und dem Pappenheim-Haus in Neu-Isenburg studieren.

Anmeldung per email bis 15.10.2020 an voss@em.uni-frankfurt.de.

Literatur: <https://trackingthetraffic.org/>.

Ju-B 12.1 – Methodenseminar: Martyrium im Judentum

Elisabeth Hollender

Seminar, Di, 16.00-18.00, ab 03.11.2020, synchron online via zoom.

Von der Antike bis in die Neuzeit ist der (freiwillige) Tod als Märtyrer für das Judentum ein wichtiges Thema in der religiösen Literatur, mit historischen Ereignissen, in denen Martyrium besonders häufig vorkam. Obwohl die halakhische und theologische Grundhaltung zum Tod zur Heiligung des göttlichen Namens relativ stabil bleiben, treten durch die Geschichte Änderungen auf, die jeweils neue Konstellationen zwischen Tradition und Innovation ergeben. Im Seminar werden mehrere Fragestellungen aus dem Bereich des jüdischen Martyriums und verschiedene Methoden im Umgang mit diesen Fragestellungen erarbeitet. Unter anderem werden Sozialgeschichte, Rechtsgeschichte, Religionsgeschichte und Literaturgeschichte als mögliche Zugänge zum Thema diskutiert, deren wichtigste Methoden vorgestellt und erprobt werden. Das Seminar dient zur Vorbereitung auf die BA - Arbeit, Teilnehmer*innen üben die Auswahl einer Fragestellung und der dafür geeigneten Methoden ein.

Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Studierende sind verpflichtet, sich bis spätestens zum 15.10.2020 per Mail bei der Dozentin anzumelden.

Teilnahmevoraussetzung: erfolgreiche Absolvierung der Module Ju-B6, Ju-B7.1, Ju-B8

Bachelor Judaistik Wahlpflicht

Der Wahlpflichtbereich wird noch um weitere Veranstaltungen, die von anderen Fachbereichen angeboten werden, ergänzt. Studierende sind angehalten, sich rechtzeitig vor Semesterbeginn auch hier zu informieren!

Ju-B 13.2.1 – Jiddisch I

Miriam Nebo

Übung, Mo, 16.00-18.00, Raum 463, Juridicum, ab 03.11.2020. **Bitte prüfen, ob die Räumlichkeit sich ändert**

Im Vordergrund des Kurses steht die Vermittlung der Fertigkeiten Lesen, Verstehen, Sprechen und Schreiben.

Ziel ist es, am Ende des Semesters jiddische Texte, die auch einen Einblick in die Lebenswelt der osteuropäischen Juden in der Zwischenkriegszeit geben, lesen und verstehen zu können.

Ebenso soll ein erster Überblick zu wichtigen Autorinnen und Autoren vermittelt werden.

Studierende sind verpflichtet, sich bis spätestens zum 15.10.2020 per Mail bei der Dozentin anzumelden.

Ju-B 13.3.1 – Jüdisch-Spanisch I

Christine Lochow-Drücke

Übung, Mi, 12.00-14.00, Raum 463 Juridicum, ab 04.11.2020. **Bitte prüfen, ob die Räumlichkeit sich ändert**

Diese Veranstaltung wird je nach Wunsch der Studierenden entweder

- eine Einführung in die jüdisch-spanische Sprache sein. Ziel des Kurses ist in diesem Fall die Erlangung einer guten Basis des Judenspanischen, die es den Studierenden ermöglicht, einfache Texte zu lesen und zu verstehen. Außerdem werden wir trainieren, wie man einfache und häufig vorkommende Alltagssituationen mündlich bewältigt. Aufgrund der engen Verwandtschaft des Judenspanischen mit dem modernen Standardspanischen sind die hier erworbenen Kenntnisse auch für das Verständnis von standardspanischen Texten außerordentlich hilfreich.

oder

- ein Lektürekurs sein, in dem wir uns dem Studium ausgewählter humoristischer und satirischer Texte (in synoptischer Fassung) widmen, die aus verschiedenen, schwer zu beschaffenden judenspanischen Periodika und anderen Publikationen entnommen sind. Ziel der Übung ist es, uns anhand der Texte einen tieferen Einblick in die sefardische Kultur und Geschichte zu verschaffen.

Voraussetzungen: Kenntnisse des Jüdisch-Spanischen oder des Hebräischen sind von Vorteil, jedoch keine Voraussetzung für die Teilnahme an dieser Übung.

Studierende sind verpflichtet, sich bis spätestens zum 15.10.2020 per Mail bei der Dozentin anzumelden.

Ju-B 13.6.1 – Jüdische „Positionierungen“ gegenüber dem Christentum vom Mittelalter bis in die Gegenwart

Christian Wiese

Vorlesung, Mo, 14.00-16.00, digitale Veranstaltung, ab 02.11.2020.

Die Geschichte der Begegnung von Judentum und Christentum seit der Antike hat auf der Seite beider Religionen eine Vielzahl von Bildern der jeweils „anderen“ Tradition hervorgebracht, die es jeweils im Kontext der politischen, religiösen, sozialen und kulturellen Bedingungen der konkreten Zeit zu verstehen gilt, in der ihr vielfach konfliktreiches Miteinander und Gegeneinander stattfand. Ohne die Entwicklung christlicher Haltungen gegenüber Juden und Judentum auszublenden, konzentriert sich die Vorlesung auf jüdische „Positionierungen“ gegenüber dem Christentum seit dem Mittelalter (hier u.a. im Denken von Maimonides und Yehuda Halevi). Ausgehend von einer Darstellung der Interpretation des Christentums in der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen jüdischen Religionsphilosophie werden zentrale – polemische wie dialogische - Denkwürfe europäisch-jüdischer Historiker, Philosophen und Theologen des 19. und 20. Jahrhunderts vorgestellt (u.a. Spinoza, Moses Mendelssohn, Samuel Hirsch, Abraham Geiger, Heinrich Graetz, Moses Hess, Leo Baeck, Claude G. Montefiore, Hermann Cohen, Martin Buber, Franz Rosenzweig und Abraham J. Heschel). Darüber hinaus widmet sich die Vorlesung den Neuanfängen des jüdisch-christlichen Verhältnisses seit der Shoah und analysiert religionsphilosophische Perspektiven auf das Christentum im gegenwärtigen jüdischen Diskurs in Europa, den USA und Israel. Ein wesentlicher Akzent liegt dabei auf neueren jüdischen Reflexionen über die Pluralität von Religionen und die Frage nach einem angemessenen Religionsdialog.

Literatur zur Vorbereitung:

Brill, Alan, *Judaism and Other Religions: Models of Understanding*, London 2010.

Heschel, Susannah, *Der jüdische Jesus und das Christentum. Abraham Geigers Herausforderung an die christliche Theologie*, Berlin 2002.

Novak, David, *Jewish-Christian Dialogue: A Jewish Justification*, New York 1992.

Wiese, Christian, *Wissenschaft des Judentums und protestantische Theologie im Wilhelminischen Deutschland. Ein ‚Schrei ins Leere‘?*, Tübingen 1999.

Die Vorlesung findet online in Form von asynchron (aufgezeichneten) Zoom-Sitzungen statt. An drei Terminen im Semester ist eine synchrone Videokonferenz zur Diskussion des Stoffes von Vorlesung und der Quellenlektüre geplant.

Teilnahmevoraussetzung ist eine Registrierung im Sekretariat der Martin-Buber-Professur (kramberger@em.uni-frankfurt.de; Anmeldezeitraum: 01.09.-15.10.2020).

Bachelor Jüdische Geschichte und Kultur (NF)

Ju-Hist 1.1 – Jüdisches Leben

Lucia Raspe

Übung, Di, 12.00-14.00, ab 03.11.2020, die Veranstaltung findet online statt.

Einführungsveranstaltung, Kursbeschreibung folgt.

Studierende sind verpflichtet, sich bis spätestens zum 15.10.2020 per Mail bei der Dozentin anzumelden.

Ju-Hist 2.1 – Das jüdische Mittelalter: eine Einführung

Elisabeth Hollender

Vorlesung mit Übung, Di, 14.00-16.00, ab 03.11.2020, online asynchron, synchrone Termine auf Zoom.

Die Geschichte des mittelalterlichen Judentums wird in der populären Darstellung gerne auf Anfeindungen, Verfolgungen und Vertreibungen verengt sowie eurozentrisch zugeschnitten. Diese Vorlesung will den Blick weiten und ein vielseitigeres Bild des jüdischen Mittelalters vorstellen, das die reichhaltige Kulturgeschichte ebenso einbezieht wie die vielfältigen Beziehungen zu den jeweiligen Umgebungskulturen. Neben grundlegenden Fragen wie Periodisierung, Demographie und den verschiedenen Konzepten der jüdischen Geschichtsschreibung in Bezug auf das Mittelalter werden Einzelpersönlichkeiten des mittelalterlichen Judentums ebenso vorgestellt wie historische Ereignisse. Einen besonderen Schwerpunkt bildet die Kulturgeschichte, die sowohl inner-jüdische Traditionen und Traditionsbildung als auch kulturelle Bezüge zu den verschiedenen Umgebungskulturen analysiert. Hier, wie auch in der Sozialgeschichte, werden Fallstudien dazu genutzt, einzelne Aspekte aus dem jüdischen Mittelalter intensiver zu betrachten.

Als Teil des Moduls Ju-Hist 2.1 des Nebenfachs Jüdische Geschichte und Kultur ist die Veranstaltung mit einer Modulprüfung in Form eines Portfolios verbunden, das während des Semesters sukzessive erstellt wird.

Zur Veranstaltung gibt es einen OLAT-Kurs, in dem Materialien zur Verfügung gestellt werden. Die Anmeldung zum Kurs erfolgt über den OLAT-Kurs „Das Jüdische Mittelalter (WS 2020/21)“, der rechtzeitig vor Veranstaltungsbeginn freigeschaltet wird.

Literatur: wird in der Veranstaltung bekanntgegeben.

Ju-Hist 3.1 – Geschichte der Juden in der Neuzeit

Rebekka Voß

Vorlesung mit Übung, Do, 14.00-16.00, ab 05.11.2020, online, asynchron, mit einzelnen synchronen Sitzungen via Zoom.

Die Geschichte der Juden wird heute oft auf Verfolgungen, den Holocaust und die politischen Ereignisse im Nahen Osten verengt. Diese Vorlesung will den Blick öffnen für ein vielseitigeres Bild jüdischer Vergangenheit und Gegenwart, zu dem auch der fruchtbare Austausch mit anderen Kulturen gehört. Sie bietet einen Überblick über die moderne jüdische Geschichte von der Aufklärung bis heute. Im Mittelpunkt steht die reiche Geistes- und Kulturgeschichte der Juden in Europa, Israel und Amerika.

Themen sind u.a. Aufklärung und Emanzipation, Zionismus und die Gründung des Staates Israel, Antisemitismus und Holocaust, Immigration in die Neue Welt sowie Juden unter dem Islam. Im integrierten Übungsteil der Vorlesung werden einschlägige Quellen (in Übersetzung) gelesen und diskutiert. Weiterhin wird in Historiographie und aktuelle Forschungstendenzen eingeführt.

Studierende sind verpflichtet, sich bis spätestens zum 15.10.2020 per Mail bei der Dozentin anzumelden.

Teilnahmevoraussetzung: erfolgreiche Absolvierung des Moduls Ju-Hist1

Literatur: BRENNER, MICHAEL, Kleine jüdische Geschichte. München 2008.

Ju-Hist 4.1 – Neuhebräisch A

Annelies Kuyt

Übung, Mo, 16.00-18.00, NM 128, ab 02.11.2020. **Bitte prüfen, ob die Räumlichkeit sich ändert**

Diese Lehrveranstaltung vermittelt die Grundlagen der neuhebräischen Sprache mittels einer Basisgrammatik des Neuhebräischen und darauf aufbauenden Leseübungen. So lernen die Studierenden einfache hebräische Redewendungen und Kurztex te zu lesen und zu übersetzen.

Studierende sind verpflichtet, sich bis spätestens zum 15.10.2020 per Mail bei der Dozentin anzumelden.

Das Unterrichtsmaterial und Material für das intensive Selbststudium ist über einen OLAT-Kurs zugänglich.

Ju-Hist 5.1 – Jüdische „Positionierungen“ gegenüber dem Christentum vom Mittelalter bis in die Gegenwart

Christian Wiese

Vorlesung, Mo, 14.00-16.00, digitale Veranstaltung, ab 02.11.2020.

Die Geschichte der Begegnung von Judentum und Christentum seit der Antike hat auf der Seite beider Religionen eine Vielzahl von Bildern der jeweils „anderen“ Tradition hervorgebracht, die es jeweils im Kontext der politischen, religiösen, sozialen und kulturellen Bedingungen der konkreten Zeit zu verstehen gilt, in der ihr vielfach konfliktreiches Miteinander und Gegeneinander stattfand. Ohne die Entwicklung christlicher Haltungen gegenüber Juden und Judentum auszublenden, konzentriert sich die Vorlesung auf jüdische „Positionierungen“ gegenüber dem Christentum seit dem Mittelalter (hier u.a. im Denken von Maimonides und Yehuda Halevi). Ausgehend von einer Darstellung der Interpretation des Christentums in der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen jüdischen Religionsphilosophie werden zentrale – polemische wie dialogische - Denkwürfe europäisch-jüdischer Historiker, Philosophen und Theologen des 19. und 20. Jahrhunderts vorgestellt (u.a. Spinoza, Moses Mendelssohn, Samuel Hirsch, Abraham Geiger, Heinrich Graetz, Moses Hess, Leo Baeck, Claude G. Montefiore, Hermann Cohen, Martin Buber, Franz Rosenzweig und Abraham J. Heschel). Darüber hinaus widmet sich die Vorlesung den Neuanfängen des jüdisch-christlichen Verhältnisses seit der Shoah und analysiert religionsphilosophische Perspektiven auf das Christentum im gegenwärtigen jüdischen Diskurs in Europa, den USA und Israel. Ein wesentlicher Akzent liegt dabei auf neueren jüdischen Reflexionen über die Pluralität von Religionen und die Frage nach einem angemessenen Religionsdialog.

Literatur zur Vorbereitung:

Brill, Alan, *Judaism and Other Religions: Models of Understanding*, London 2010.

Heschel, Susannah, *Der jüdische Jesus und das Christentum. Abraham Geigers Herausforderung an die christliche Theologie*, Berlin 2002.

Novak, David, *Jewish-Christian Dialogue: A Jewish Justification*, New York 1992.

Wiese, Christian, *Wissenschaft des Judentums und protestantische Theologie im Wilhelminischen Deutschland. Ein ‚Schrei ins Leere‘?*, Tübingen 1999.

Die Vorlesung findet online in Form von asynchron (aufgezeichneten) Zoom-Sitzungen statt. An drei Terminen im Semester ist eine synchrone Videokonferenz zur Diskussion des Stoffes von Vorlesung und der Quellenlektüre geplant.

Teilnahmevoraussetzung ist eine Registrierung im Sekretariat der Martin-Buber-Professur (kramberger@em.uni-frankfurt.de; Anmeldezeitraum: 01.09.-15.10.2020).

Bachelor Jüdische Geschichte und Kultur (NF) Wahlpflicht

Ju-Hist 7.1 – Jiddisch I

Miriam Nebo

Übung, Mo, 16.00-18.00, Raum 463, Juridicum, ab 02.11.2020. **Bitte prüfen, ob die Räumlichkeit sich ändert**

Im Vordergrund des Kurses steht die Vermittlung der Fertigkeiten Lesen, Verstehen, Sprechen und Schreiben.

Ziel ist es, am Ende des Semesters jiddische Texte, die auch einen Einblick in die Lebenswelt der osteuropäischen Juden in der Zwischenkriegszeit geben, lesen und verstehen zu können.

Ebenso soll ein erster Überblick zu wichtigen Autorinnen und Autoren vermittelt werden.

Studierende sind verpflichtet, sich bis spätestens zum 15.10.2020 per Mail bei der Dozentin anzumelden.

Ju-Hist 8.1 – Jüdisch-Spanisch I

Christine Lochow-Drücke

Übung, Mi, 12.00-14.00, Raum 463 Juridicum, ab 04.11.2020. **Bitte prüfen, ob die Räumlichkeit sich ändert**

Diese Veranstaltung wird je nach Wunsch der Studierenden entweder

- eine Einführung in die jüdisch-spanische Sprache sein. Ziel des Kurses ist in diesem Fall die Erlangung einer guten Basis des Judenspanischen, die es den Studierenden ermöglicht, einfache Texte zu lesen und zu verstehen. Außerdem werden wir trainieren, wie man einfache und häufig vorkommende Alltagssituationen mündlich bewältigt. Aufgrund der engen Verwandtschaft des Judenspanischen mit dem modernen Standardspanischen sind die hier erworbenen Kenntnisse auch für das Verständnis von standardspanischen Texten außerordentlich hilfreich.

oder

- ein Lektürekurs sein, in dem wir uns dem Studium ausgewählter humoristischer und satirischer Texte (in synoptischer Fassung) widmen, die aus verschiedenen, schwer zu beschaffenden judenspanischen Periodika und anderen Publikationen entnommen sind. Ziel der Übung ist es, uns anhand der Texte einen tieferen Einblick in die sefardische Kultur und Geschichte zu verschaffen.

Voraussetzungen: Kenntnisse des Jüdisch-Spanischen oder des Hebräischen sind von Vorteil, jedoch keine Voraussetzung für die Teilnahme an dieser Übung.

Studierende sind verpflichtet, sich bis spätestens zum 15.10.2020 per Mail bei der Dozentin anzumelden.

Master Judaistik

Ju-M 1.1 – Rabbinen als literarische Figuren

Tobias Junker

Seminar, Mi, 10.00-12.00, Raum 463 Juridicum, 04.11.2020. **Bitte prüfen, ob die Räumlichkeit sich ändert**

Seit langem gilt das Schreiben wissenschaftlicher rabbinischer Biographien als überholt und der Diversität der Erzählungen und der Texte rabbinischer Literatur nicht angemessen. Gleichzeitig hat diese Literatur ein offensichtliches Interesse daran, alltägliche wie besondere Lebenserfahrungen der Rabbinen zu tradieren und die Erfahrungen der einen Erzählung in eine andere miteinfließen zu lassen. Mit Rabbinennamen geht ein bestimmtes Set an Assoziationen einher. Das Seminar soll von der Kritik an biographischer Forschung ausgehend der Frage nachgehen, wie sich Rabbinen als literarische Figuren erforschen lassen. Als Beispiel dafür werden wir die talmudischen Erzählungen um Resh Laqish betrachten und versuchen sie miteinander ins Verhältnis zu setzen.

Voraussetzungen: Kenntnisse der rabbinischen Literatur und ihrer Sprachen (Mishna-Hebräisch, JPA, JBA).

Studierende sind verpflichtet, sich bis spätestens zum 15.10.2020 per Mail beim Dozenten anzumelden.

Literatur: Schäfer, Peter, „Research into Rabbinic Literature: An Attempt to Define the Status Questionis“, JJS 37,2 (1986), S. 139-52.

Ju-M 2.2 – Talmuddispute im mittelalterlichen Frankreich und Spanien

Anna Busa

Seminar, Mi, 14.00-16.00, Raum 463 Juridicum, 04.11.2020. **Bitte prüfen, ob die Räumlichkeit sich ändert**

Talmuddispute vermitteln einen Blick auf das jüdische mittelalterliche Leben aus einer christlichen wie auch jüdischen Perspektive. Im Kurs wird ausgewählte Lektüre der Disputationen von Paris 1240, Barcelona 1263, und Tortosa 1413-1414 in Auszügen, nebst Sekundärliteratur gelesen. Es soll ein Überblick über die Themen, die Argumentationsweise der „Dispute“ und ihrer Historizität gewonnen werden.

Literatur wird im Kurs bekanntgegeben.

Studierende sind verpflichtet, sich bis spätestens zum 15.10.2020 per Mail bei der Dozentin anzumelden.

Ju-M 3.1 – Musar: Ethische Literatur im frühneuzeitlichen Judentum

Rebekka Voß

Seminar, Di, 14.00-16.00, ab 03.11.2020, online, synchron via Zoom.

Ein populäres Genre frühneuzeitlicher jüdischer Literatur waren Musarbücher, die Anleitung gaben zu einem frommen und gottgefälligen Leben. Sie wurden auf Hebräisch und Jiddisch veröffentlicht und richteten sich an Männer und Frauen. Die Autoren und Autorinnen verfolgten unterschiedliche Strategien, ihre Leserschaft zu guten Juden und Jüdinnen zu erziehen, sei es mit dem moralischen Zeigefinger, durch unterhaltsame Geschichten oder im Rückgriff auf mystisch-kabbalistische Traditionen. Für den Wissenschaftler bietet die Musarliteratur einen Einblick in Frömmigkeitsvorstellungen und religiöse Praxis unter Juden in der Frühen Neuzeit. Wir werden ausgewählte Werke auf Hebräisch und Jiddisch analysieren, z.B. Elchanan Henle Kirshains *Simchat ha-nefesch* (1707/1726) und *Be'er Scheva* des Ehepaars Beer und Bella Perlhefter (ca. 1700), flankiert von einschlägiger Sekundärliteratur.

Studierende sind verpflichtet, sich bis spätestens zum 15.10.2020 per Mail bei der Dozentin anzumelden.

Literatur: BAUMGARTEN, JEAN, Books of Morality and Conduct, in: *Introduction to Old Yiddish Literature*. Oxford 2005, Kap. 8.

Ju-M 3.2 – Haskala, Tradition und Modernisierung - Isaak Satanow (1732-1804)

Elke Morlok

Seminar, Do, 14.00-16.00, ab 05.11.2020, die Veranstaltung findet ausschließlich online statt.

Isaak ben Moshe Halevi aus der podolischen Stadt Satanow, bekannt als Isaak Satanow (1732–1804), bietet ein faszinierendes Beispiel dafür, wie jüdische Intellektuelle ungewöhnliche Wege beim Eintritt in das Zeitalter der Moderne beschreiten. Im Gegensatz zu den üblichen Parametern der jüdischen Aufklärung, der sogenannten *Haskala*, konzentriert sich Satanow in seinen zahlreichen Schriften nicht explizit auf Säkularisierung oder Assimilation, sondern ist danach bestrebt, traditionelle Werte und Schriften wiederzubeleben, indem er sie in einen neuen kulturellen und intellektuellen Kontext stellt. Dies eröffnet einen Blick auf einzigartige Formen der interreligiösen und interkulturellen Appropriation im 18. Jahrhundert und zeigt alternative Perspektiven auf die jüdische Aufklärung auf.

Auf einzigartige Weise kombiniert Satanow zentrale Themen des Judentums mit zeitgenössischen wissenschaftlichen Errungenschaften, philosophischen Konzepten des jüdischen und nicht jüdischen Denkens sowie kabbalistischen Symbolen. Wir wollen anhand von Quellen verschiedene Aspekte von Satanows Leben und Werk beleuchten und seine zentrale Position in der frühen Phase der Haskala näher beleuchten.

Studierende sind verpflichtet, sich bis spätestens zum 15.10.2020 per Mail bei der Dozentin anzumelden.

FEINER, SHMUEL, *Haskala – Jüdische Aufklärung. Geschichte einer kulturellen Revolution*. Hildesheim u.a. 2007; LOHMANN, UTA; LOHMANN, INGRID (Hrsg.), „Lerne Vernunft!“ Jüdische Erziehungsprogramme zwischen Tradition und Modernisierung. Quellentexte aus der Zeit der Haskala, 1760–1811. Münster 2005; MORLOK, ELKE, *Isaac Satanow (1732–1804) on Moral and*

Intellectual Perfection, in: European Journal for Jewish Studies 14,2 (2020), S. 1–34; RETZLER-BERSOHN, NEHAMA, Isaac Satanow. An Epitome of an Era, in: Leo Baeck Institute Year Book 25 (1980), S. 81–99; SORKIN, DAVID, The Religious Enlightenment: Protestants, Jews, and Catholics from London to Vienna. Princeton 2008.

Ju-M 4.1 – Jüdische Frauen in Ashkenaz im Mittelalter

Elisabeth Hollender

Seminar, Mo, 14.00-16.00, ab 02.11.2020, synchron online via zoom.

Das mittelalterliche Ashkenaz wird häufig über die zahlreichen Gelehrten charakterisiert, deren Schriften zu unterschiedlichen Themen den wesentlichen Teil der zugänglichen Quellen darstellen. Seit einigen Jahren gibt es aber auch substantielle Forschung zu jüdischen Frauen im Mittelalter, die vor allem dadurch gelingt, dass Quellen „gegen den Strich“ gelesen werden. Im Seminar sollen verschiedene Aspekte aus dem Leben jüdischer Frauen im Mittelalter analysiert werden, zu denen neben Familie, Kindern und religiösem Alltag auch die Beteiligung von Frauen am Wirtschaftsleben und die besondere Position von Frauen im christlich-jüdischen Verhältnis gehören. Neben Sekundärliteratur (vor allem auf Englisch) werden im Seminar zahlreiche hebräische Quellen gelesen.

Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Studierende sind verpflichtet, sich bis spätestens zum 15.10.2020 per Mail bei der Dozentin anzumelden.

Ju-M 6.1 – Die Redaktion der Hekhalot-Literatur bei den Ḥaside Ashkenaz

Annelies Kuyt

Seminar, Fr, 14.00-16.00, Raum 463, Juridicum, 06.11.2020. **Bitte prüfen, ob Räumlichkeit und Zeit sich geändert haben.**

Nachdem die verschiedenen Themen der Hekhalot Literatur wiederholt Gegenstand der Forschung waren, auch unter Einfluss der neuen synoptischen Textausgabe durch Peter Schäfer und seinem Team (1981), kamen vermehrt Fragen nach literarischer Ausformung des Textmaterials auf. Wo fangen Texte an, wo enden sie, welches Material enthalten sie genau und weshalb ist das in den Handschriften zuweilen so unterschiedlich? Wie soll man mit den Unterschieden zwischen parallelem Textmaterial aus der Kairoer Geniza und den mittelalterlichen europäischen Handschriften verfahren? Sind die Ḥaside Ashkenaz an allem schuld oder ist die Sache dann doch komplizierter als man am Anfang dachte? Solche Fragen werden wir exemplarisch an diese Textgattung stellen, aber die Fragen an sich können selbstverständlich auch relevant für andere Textgattungen sein.

Studierende sind verpflichtet, sich bis spätestens zum 15.10.2020 per Mail bei der Dozentin anzumelden.

Literatur: ABRAMS, DANIEL, "Ma'aseh Merkabah" as a Literary Work: the Reception of Hekhalot Traditions by the German Pietists and Kabbalistic Reinterpretation, in: JSQ 5,4 (1998), S. 329-345; DERS., „When Moses Ascended into Heaven“: Hekhalot Themes and Ashkenazi Interpolations in a Mystical Ascent Text (Edition, Translation and Commentary), in: Kabbalah 42 (2018), S. 63-94; DERS., The Dimensions of the Creator - Contradiction or Paradox?:

Corruptions and Accretions to the Manuscript Witnesses, in: *Kabbalah* 5 (2000), S. 35-53; BOHAK, GIDEON, Observations on the Transmission of Hekhalot Literature in the Cairo Geniza, in: Raʿanan Boustan u.a., *Hekhalot Literature in Context. Between Byzantium and Babylonia*. Tübingen 2013, S. 213-229; HERRMANN, KLAUS, Jewish Mysticism in Byzantium: The Transformation of Merkavah Mysticism in 3 Enoch, in: Raʿanan Boustan u.a., *Hekhalot Literature in Context. Between Byzantium and Babylonia*. Tübingen 2013, S. 85-116; КУУТ, ANNELIES, Traces of a Mutual Influence of the Haside Ashkenaz and the Hekhalot Literatur, in: Niek A. van Uchelen; Irene E. Zwiép (Hrsg.), *From Narbonne to Regensburg. Studies in Medieval Hebrew Texts*. Amsterdam 1993, S. 62-86.

Ju-M 7.1 – Masterforum

Rebekka Voß

Projektseminar, Di, 16.00-18.00, ab 03.11.2020, online, asynchron, mit einzelnen synchronen Sitzungen via Zoom.

Die Teilnehmer bearbeiten und präsentieren weitgehend selbständig entwickelte Projektarbeiten zur Schwerpunktbildung im Themenbereich der frühneuzeitlichen Musarliteratur (Ethik). Dabei sollen insbesondere Methoden der Transnationalen Studien zum Tragen kommen und ihre praktische Anwendung in der judaistischen Forschung eingeübt werden. Die Transnationalen Studien vereinen verschiedene Ansätze zur Analyse kultureller Begegnung und Interaktion, wie z.B. *Histoire croisée*, *Entangled History* und *Shared History*. Diese Ansätze können sowohl im Hinblick auf den Kulturtransfer zwischen Juden und Nichtjuden als auch zwischen verschiedenen jüdischen Kulturgemeinschaften (wie Ashkenazim und Sefardim) fruchtbar gemacht werden.

Teilnahmevoraussetzung: erfolgreiche Absolvierung der Module Ju-M1, Ju-M4 und Ju-M6

Literatur: PERRY, MICHA/VOß, REBEKKA, "Approaching Shared Heroes: Cultural Transfer and Transnational Jewish History", in *Jewish History* 30:1–2 (2016). Sonderausgabe *Shared Heroes in Judaism, Christianity, and Islam: Counter-Stories and Entangled Histories*, 1–13.

Studierende sind verpflichtet, sich bis spätestens zum 15.10.2020 per Mail bei der Dozentin anzumelden.

Master Judaistik Wahlpflicht

Ju-M 9.1.1 – Jiddisch I

Miriam Nebo

Übung, Mo, 16.00-18.00, Raum 463, Juridicum, ab 02.11.2020. **Bitte prüfen, ob die Räumlichkeit sich ändert**

Beschreibung siehe Ju-B 13.2.1.

Ju-M 9.2.1 – Jüdisch-Spanisch I

Christine Lochow-Drücke

Übung, Mi, 10.00-12.00, Raum 463 Juridicum, ab 04.11.2020. **Bitte prüfen, ob die Räumlichkeit sich ändert**

Beschreibung siehe Ju-B 13.3.1.

Ju-M 9.6.1 – Im Angesicht einer „Landschaft aus Schreien“ (N. Sachs): Jüdische Religionsphilosophie und Ethik nach Auschwitz

Christian Wiese

Seminar, Do, 18.00-20.00, HZ 13, 05.11.2020.

Nach dem „Zivilisationsbruch von Auschwitz“ (Dan Diner) waren jüdische Religionsphilosophie und Ethik überschattet von der Frage, ob und auf welche Weise sich zentrale Glaubensaussagen der jüdischen religiösen Tradition und jüdisches Selbstverständnis nach dem präzedenzlosen Völkermord an den europäischen Juden in Verantwortung gegenüber der geschichtlichen Erfahrung weiterhin aussagen ließen. Das Seminar widmet sich zunächst historiographischen Debatten über die Shoah (z.B. Eichmann-Debatte, Historikerstreit und Goldhagen-Debatte), konzentriert sich dann jedoch auf philosophische, theologische und ethische Reflexionen über die Bedeutung von Auschwitz für jüdisches Denken. Ziel ist es, zu verstehen, wie sich Intellektuelle, Historiker*innen, Philosoph*innen und Schriftsteller*innen seit 1945 auf unterschiedliche Weise der Konfrontation mit dem „radikal Bösen“ der Shoah auseinandersetzen und ihre Gegenwart im Licht dieser historischen Erfahrung deuteten. Im Vordergrund stehen neben den Stimmen jüdischer Theologen unterschiedlicher Strömungen close readings von Texten von Zygmunt Bauman, Hannah Arendt, Theodor W. Adorno, Nelly Sachs, Elie Wiesel, Martin Buber, Emil Fackenheim, Hans Jonas, Sarah Kofman und Giorgio Agamben.

Literatur zur Vorbereitung:

Yehuda Bauer, Die dunkle Seite der Geschichte. Die Shoah in historischer Sicht, Frankfurt 2001.

Rosenfeld, Alvin, Ein Mund voll Schweigen. Literarische Reaktionen auf den Holocaust, Göttingen 2000.

Steven T. Katz, et al. (Hg.), *Wrestling with God: Jewish Theological Responses During and after the Holocaust*, New York 2007.

Michael L. Morgan, *Beyond Auschwitz: Post-Holocaust Jewish Thought in America*, Oxford 2001.

Christoph Münz, *Der Welt ein Gedächtnis geben. Geschichtstheologisches Denken im Judentum nach Auschwitz*, Gütersloh 1995.

Für diese Veranstaltung ist eine verbindliche Anmeldung über das Sekretariat der Martin-Buber-Professur erforderlich (Anmeldezeitraum: 01.09.-15.10.2020, kramberger@em.uni-frankfurt.de).

Ob das Seminar im Wintersemester in Form von Präsenzlehre stattfinden kann, ist derzeit noch offen. Alternativ erfolgt die Veranstaltung als Webinar.

Ju-M 9.7.1 – Jüdische Religionsphilosophie und Ethik nach Auschwitz"

Christian Wiese
Seminar, Do, 18.00-20.00, HZ 13, 05.11.2020.

Siehe Beschreibung Ju-M 9.6.1.

Ju-M 9.8.1 – Jüdische Religionsphilosophie und Ethik nach Auschwitz"

Christian Wiese
Seminar, Do, 18.00-20.00, HZ 13, 05.11.2020.

Siehe Beschreibung Ju-M 9.6.1.

Veranstaltungssynopse

Im folgenden Stundenplan sind lediglich die wöchentlichen Veranstaltungen der Judaistik aufgeführt. **Uhrzeiten könne sich jedoch nochmals ändern.**

Zeit	Montag		Dienstag		Mittwoch		Donnerstag		Freitag
09-00-10-00			9.30-11.00 Kuyt, Hebräische Zeitungslektüre						
10.00-12.00	Kuyt, Hebräisch I	Busa, Hebr. Bibellektüre	11.00-11.45 Kuyt, Hebräische Konversation		Kuyt, Hebräisch I	Junker, Rabbinische Biographien?			Kuyt, Hebräisch I
12.00-14.00	Junker, Die Mishna		Raspe, Jüdisches Leben		Lochow-Drücke, Jüdisch-Spanisch I				
14.00-16.00	Hollender, jüdische Frauen		Hollender, Das jüdische Mittelalter: eine Einführung	Voß, Musar	Busa, Talmuddispute		Voß, Geschichte der Juden in der Neuzeit	Morlok, Haskala, Tradition und Modernisierung	Kuyt, Hekhalot-Literatur
16.00-18.00	Nebo, Jiddisch I	Kuyt, Neuhebräisch A	Hollender, Methodenseminar	Voß, Masterforum	Kuyt, Die frühe jüdische Mystik				